Kleine Berner Chronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **68 (1974)**

Heft 21

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aargauer und Bündner Gehörlose treffen sich bei der Übergabe der Oekumenischen Fahne in Zizers

Am Sonntag nach dem Bettag wollten wir Aargauer die versprochene Oekumenische Fahne dem Gehörlosenheim in Zizers übergeben. Der von HH. Pfr. Caduvri auf diesen Sonntag angezeigte Gottesdienst in Zizers erschien uns als äusserst günstige Gelegenheit für die Uebergabe.
Unsere kleine Schar von elf Aargauern wurde im Bahnhof Chur von Frl. Mösle und den Herren Gärtnermeister Urech, Vater und Sohn, überaus freundlich empfangen. Sie zeigten uns die vielen Sehenswürdigkeiten der Stadt und führten uns zu einem guten Mittagstisch. Leider konnte HH. Pfr. Cadruvi nicht zum Gottesdienst kommen. An seiner Stelle sprach der Berichterstatter bei der Zusammenkunft im Heim ein paar besinnliche Worte. Dann wurde die Fahne vom Aargauer Präsidenten Hermann Zeller aus Zofingen und von seiner Frau als kunstfertiger Herstellerin ausgebreitet und erhoben. Die Fahne zeigt auf gelbem Grund in Schwarz auf sturmbewegter See ein Schiff mit einem Kreuz als Mast. Dies bedeutet: Christus der Herr wird seine Kirche und jeden einzelnen Menschen sicher ans Ziel steuern. Möge diese Fahne als Zeichen der Verbundenheit aller Christen oft am Fahnenmast des lieblichen Heims in Zizers flattern.

Empfang bei Ex-Kaiserin Zita

Auf 3 Uhr durften wir die Fahne ins «Johannes-Stift», ein Altersheim in Zizers, hinauftragen. Dort verbringt die ehemalige Kaiserin Zita von Oesterreich-Ungarn zusammen mit ihrer Schwester, einer Prinzessin von Bourbon-Parma, ihren Lebensabend. Sie hatte sich zu einer kurzen Audienz (= Empfang) erbitten lassen. Die in Schwarz gekleideten fürstlichen Damen erhoben sich von ihren erhöhten Sitzen am Ende des Kreuzganges, als meine Frau und ich der Fahne und den 24 Gehörlosen voranschritten. Die Fahne wurde mit erhobenen Händen getragen von den Frauen Meng und Zeller. Die ehemalige Kaiserin und ihre Schwester drückten nach kurzer Vorstellung jedem einzelnen die Hand zum freundlichen Grusse.
Dann kehrten wir ins Gehörlosenheim zurück und zogen die Fahne am Fahnenmast im Garten hoch. Sie entfaltete sich im sanften Abendwind und empfing vom leicht einsetzenden Regen gleich noch den himmlischen Segen. — In der geräumigen Heimstube durften wir uns alle am wärmenden Kaffee und dem im Heim hergestellten feinen Backwerk erlaben. Zu unserer Freude gesellten sich zu uns auch Herr und Frau Pfarrer Pfister aus Bern, die im nahen Bad Ragaz zur Badekur weilten.
Mit einem unvergesslichen Erlebnis bereichert, kehrten wir Aargauer heim. Wir haben auf bewaldeter Höhe ob Brugg die Habsburg, das Stammschloss der Habsburger. Wir haben die Klosterkirche Königsfelden mit ihren weltberühmten Glasgemälden aus den Jahren 1321 und 1351 zur Erinnerung an einen Königsmord im Hause Habsburg. Und wir haben im Aargau das ehemalige Kloster Muri, das von einer Gräfin Ida von Altenburg-Habsburg gestiftet worden ist. In Zizers begegneten wir nun der letzten habsburgischen Kaiserin. Nach ihrem Ableben wird sie in einer besonderen Kapelle der Klosterkirche Muri ihre irdische Ruhestatt finden.
W. F.

(Siehe auch: «Im Aargau begann ein Stück Weltgeschichte.» Red.)

Kleine Berner Chronik

Während vier Wochen war der Berichterstatter in den Ferien — im schönen Bad Ragaz: zum Schwimmen, Wandern, Lesen und Schlafen. Das war gemütlich. Einmal besuchten wir das neue Altersheim für Gehörlose und Taubblinde in Zizers; fein, wie die Jungen beim Einrichten helfen. — Auch erhielten wir lieben Besuch von Otto und Vreni Merz-Wolf aus Widnau. Die Heimkehr nach Bern war sehr erfreulich: An der Postgasse haben unsere Handwerker viel gearbeitet. Klubstube und Keller sind neu geworden; sogar ein gehörloses Ehepaar aus Rom ist auf der Hochzeitsreise vorbeigekommen. Besonders zu loben sind zwei Meisterwerke: die kunstvollen Schachfiguren aus der Werkstatt von Rudolf Feldmann (Burgdorf) und der erste von drei Bett-Klubsesseln von Paul von Moos (Thörishaus). Bravo!

Freud und Leid! Zum Geburtstag können wir gratulieren: 65jährig wurden Kunstmaler Werner Marti in Suberg, Seiler Ernst Kislig in Schwarzenburg, dann Ida Strahm auf dem stattlichen Hof «Kellen» in Grosshöchstetten, Frieda Schwarz in Bärau und Margrit Krebs in Köniz. Zum 70. Geburtstag konnten wir gratulieren: den beiden wackeren Walter und Werner Stauffer in Fahrni ob Thun, dem tüchtigen Schneider Adolf Santschi in Grindelwald und Emil Lautenschlager in Uetendorf sowie Liseli Müller in Frutigen, Elise Jäggi und Berta Sommer in Bern-Aarhof. Schliesslich wurde Alfred Wenger in Vordermutten 75jährig. — Zur Geburt eines gesunden Kindleins gratulieren wir zwei Familien: Georg und Monika Lienbacher in Kehrsatz haben einen Philipp bekommen. Hansruedi und Rosmarie Bühler-Stoller wurde eine Brigitte geschenkt. — Unser Glückwunsch geht auch nach Wabern zu Frau Fanny Ramseyer zur Hochzeit ihrer Tochter Margrit.

Freudentage sind immer auch die Ferienzeiten. Bis in den Herbst hinein kommen die Grüsse: aus Oesterreich und Ungarn, aus Savoyen und Italien, aus dem Tessin, aus Zermatt und Leukerbad; sogar Israel wurde als Reiseziel gewählt! Wir sind froh: Alle kehrten gesund und munter wieder nach Hause zurück.

Zum Leben gehören aber nicht nur Freude und Glück: Auch Prüfung und schwere Stunden bleiben nicht aus. So mussten das Spital aufsuchen: Klara Beyeler, Interlaken, Sophie Klötzli, Achseten, Meta Krummenacher, Ittigen, und Ursula Zingg, Bern; ferner Karl Peter, Uetendorf, Fritz Tüscher, Kallnach, und Rudolf Weber, Bern. Ihnen und allen andern Patienten wünschen wir gute Besserung und Gottes Beistand. — Um liebe Angehörige trauern: Familien Haldemann in Bern um Albert Haldemann-Woodtli in Olten, Marianne und Christian Feuz aus Mürren um den Bruder. Auch Martha Jaussi in Interlaken hat den Bruder verloren. Im Alter von 63 Jahren starb in Bern unerwartet Hans Staudenmann. Auch er zählte sich zu uns, und wir haben vor allem im Sportverein seine kluge Mitarbeit sehr geschätzt. Dann verstarb am 7. Oktober unser Gemeindeglied Frau Maria Lina Büschlen-Schwitzgebel in Saanen. Geboren am 3. Februar 1898 besuchte das taube Mädchen die Schule in Wabern und erlernte dann den Beruf der Schneiderin. Neben ihrer Arbeit half sie den Eltern auf dem Bauernbetrieb in Saanen. 1933 verheiratete sie sich mit dem gehörlosen Schneider Hans Büschlen. Zu zweit wurde nun auf der Pfyffenegg wacker mit Faden und Nadel gewirkt. Zwei Töchter waren die grosse Freude des Ehepaares. 1955 verstarb ihr Gatte. Ihr Trost waren die beiden Töchter, die Schwiegersöhne und nach und nach sechs Grosskinder. Bis zuletzt sass die nun Verstorbene in ihrem Heim in Saanen an ihrer geliebten Nähmaschine. Nach einer Operation ist sie still von uns gegangen. Wir bewahren unserem treuen Gemeindeglied ein gutes Andenken!

Veranstaltungen: Ueber den flotten Ehemaligentag von Münchenbuchsee hat Alfred Bacher schon berichtet. Wir denken alle gerne zurück an die frohen Stunden. Rüdlingen und Saanen waren die Ferienziele für die Kurse der Beratungsstelle. An beiden Orten gab es viel zu erleben. Die Sonntagsgottesdienste brachten das erwünschte Zusammentreffen mit den Gehörlosen Schaffhausens und des Saanenlandes. — Der Fürsorgeverein hat sich an seiner Hauptversammlung neue Statuten gegeben: Erfreulich ist, dass jetzt auch die Gehörlosen aktiv im Vorstand mitmachen können und dass eine jährliche Hauptversammlung Gelegenheit zum Kontakt mit der Oeffentlichkeit gibt. — Die Berner Gemeinde sah sich den Film der gehörlosen Tänzerin Antonita Singla («La Singla») an. Ihre Freundin aus Liestal, Ursula Müller, konnte uns dabei noch interessante Erinnerungen berichten. — In der Jugendgruppe war Alfons Bundi aus Zürich zu Gast. Seine interessanten Berichte über Erfahrungen aus aller Welt wurden dankbar aufgenommen — und sein Film vom Ausländerklub der Gehörlosen in Zürich kam eben recht für die folgende Abstimmung zur Ausländerfrage. wpf

«Bitte, was wollen Sie? — Hat Ihnen meine Sekretärin nicht gesagt, dass ich verreist bin?»